

Ausnahmezustand – auf allen Ebenen und mit vielen Akteuren

■ Jetzt auch in Norderstedt: Bundesweites Filmfestival rund um psychische Probleme

Norderstedt (rd). Noch bis zum Sommer 2009 findet auf Initiative des Vereins „Irrsinnig menschlich“ e. V. (Leipzig) in über 50 Städten in Deutschland das Filmfestival „ausnahme/zustand – Verrückt nach Leben“ statt. Vom 5. bis zum 11. März (Beginn jeweils 17.30 Uhr) zeigen das Psychiatrische Zentrum Rickling bzw. der Landesverein für Innere Mission als regionaler Kooperationspartner Filme der Reihe im Norderstedter Spectrum Kino – und sorgen für ein Rahmenprogramm.

Im Mittelpunkt des Festivals stehen „Filme, die von der Gedanken- und Gefühlswelt Heranwachsender erzählen.“ Thematisiert werden unter anderem selbstverletzendes Verhalten, der kindliche Blick auf das

Leben mit einer bipolar erkrankten Mutter, posttraumatische Belastungsstörungen eines jungen Afghanistan-Rückkehrers und auch Wege zur Gesundung der Seele.

Den Auftakt macht am 5. März (Beginn: 18 Uhr) die niederländische Komödie „Übergeschnappt.“ Anschließend ist eine Podiumsdiskussion mit Experten, Betroffenen und Fachleuten geplant. Dieser Film ist am Sonnabend, 7. März, noch einmal zu sehen. Am Freitag, 6. März, wird der Streifen „Nacht vor Augen“ gezeigt. Für Fragen steht anschließend Dr. Karl-Heinz Biesold vom Bundeswehrkrankenhaus Hamburg zur Verfügung, der in seiner Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie einen Schwerpunkt

auf die Behandlung psychotraumatischer Störungen gelegt hat.

Am Sonntag, 8. März, folgt „Recovery.“ Eine Besonderheit stellt am 9. März die Uraufführung des Kurzfilms „Gebietsweise Nebel“ der Berliner Filmemacherin Andrea Rothenburg dar, der im Anschluss an den Film „Lebenszeichen“ zu sehen ist. „Gebietsweise Nebel“ erzählt von einer jungen Frau, die am Borderline-Syndrom erkrankt und nach langen Irrwegen – auch über die Kunst – wieder zu einem stabilen Leben findet. Die Protagonistin des Films, Petra Thomsen, und die Regisseurin Andrea Rothenburg werden sich am anschließenden Experten-Gespräch beteiligen.

Das Angebot an die Zuschauer, im

Gespräch mit Experten – Fachleuten und Betroffenen – die jeweilige Thematik zu vertiefen, wird im Anschluss an alle Filme gemacht. Nach dem Film „War Child“ (11. März) stehen dafür Fionna Klagen als Leiterin des Research Centers Children for Tomorrow (Universitätsklinikum Eppendorf) und ein Vertreter von Terre des Hommes zur Verfügung. Das Festival endet am Dienstag, 10. März mit den Filmen „Felix“ und „Emoticons.“

Die regionale Schirmherrschaft für das Festival hat Hans-Joachim Grote, Oberbürgermeister Norderstedts, übernommen, der das Fest am 5. März gemeinsam mit dem Leitenden Chefarzt des Psychiatrischen Zentrums, Hans-Joachim Schwarz,

eröffnen wird.

In einem öffentlichen Rahmenprogramm geboten werden zudem: die Ausstellung „Verrückt nach Leben“ mit Bildern aus dem Maleratelier des Psychiatrischen Zentrums in Rickling (3. bis 19. März, Rathaus Norderstedt), ein „Tag der Offenen Tür“ im Psychosozialen Zentrum Norderstedt (6. März), das Psychoseminar am Mittwoch, 18. März, von 18 bis 19.30 Uhr in der Volkshochschule Norderstedt sowie „Verrückt nach Leben – die Abschlussparty“ mit Live-Musik und Disco am Freitag, den 13.!, ab 19 Uhr in der Schalom-Kirchengemeinde.

Näheres zu den Filmen und dem Begleitprogramm unter www.landesverein.de.

Ausnahmezustand – auf allen Ebenen und mit vielen Akteuren

■ Jetzt auch in Norderstedt: Bundesweites Filmfestival rund um psychische Probleme

Norderstedt (rd). Noch bis zum Sommer 2009 findet auf Initiative des Vereins „Irrsinnig menschlich“ e. V. (Leipzig) in über 50 Städten in Deutschland das Filmfestival „ausnahme/zustand – Verrückt nach Leben“ statt. Vom 5. bis zum 11. März (Beginn jeweils 17.30 Uhr) zeigen das Psychiatrische Zentrum Rickling bzw. der Landesverein für Innere Mission als regionaler Kooperationspartner Filme der Reihe im Norderstedter Spectrum Kino – und sorgen für ein Rahmenprogramm.

Im Mittelpunkt des Festivals stehen „Filme, die von der Gedanken- und Gefühlswelt Heranwachsender erzählen.“ Thematisiert werden unter anderem selbstverletzendes Verhalten, der kindliche Blick auf das

Leben mit einer bipolar erkrankten Mutter, posttraumatische Belastungsstörungen eines jungen Afghanistan-Rückkehrers und auch Wege zur Gesundheit der Seele.

Den Auftakt macht am 5. März (Beginn: 18 Uhr) die niederländische Komödie „Übergeschnappt.“ Anschließend ist eine Podiumsdiskussion mit Experten, Betroffenen und Fachleuten geplant. Dieser Film ist am Sonnabend, 7. März, noch einmal zu sehen. Am Freitag, 6. März, wird der Streifen „Nacht vor Augen“ gezeigt. Für Fragen steht anschließend Dr. Karl-Heinz Biesold vom Bundeswehrkrankenhaus Hamburg zur Verfügung, der in seiner Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie einen Schwerpunkt

auf die Behandlung psychotraumatischer Störungen gelegt hat.

Am Sonntag, 8. März, folgt „Recovery.“ Eine Besonderheit stellt am 9. März die Uraufführung des Kurzfilms „Gebietsweise Nebel“ der Berliner Filmemacherin Andrea Rothenburg dar, der im Anschluss an den Film „Lebenszeichen“ zu sehen ist. „Gebietsweise Nebel“ erzählt von einer jungen Frau, die am Borderline-Syndrom erkrankt und nach langen Irrwegen – auch über die Kunst – wieder zu einem stabilen Leben findet. Die Protagonistin des Films, Petra Thomsen, und die Regisseurin Andrea Rothenburg werden sich am anschließenden Experten-Gespräch beteiligen.

Das Angebot an die Zuschauer, im

Gespräch mit Experten – Fachleuten und Betroffenen – die jeweilige Thematik zu vertiefen, wird im Anschluss an alle Filme gemacht. Nach dem Film „War Child“ (11. März) stehen dafür Fionna Klase als Leiterin des Research Centers Children for Tomorrow (Universitätsklinikum Eppendorf) und ein Vertreter von Terre des Hommes zur Verfügung. Das Festival endet am Dienstag, 10. März mit den Filmen „Felix“ und „Emoticons.“

Die regionale Schirmherrschaft für das Festival hat Hans-Joachim Grote, Oberbürgermeister Norderstedts, übernommen, der das Fest am 5. März gemeinsam mit dem Leitenden Chefarzt des Psychiatrischen Zentrums, Hans-Joachim Schwarz,

eröffnen wird.

In einem öffentlichen Rahmenprogramm geboten werden zudem: die Ausstellung „Verrückt nach Leben“ mit Bildern aus dem Maleratelier des Psychiatrischen Zentrums in Rickling (3. bis 19. März, Rathaus Norderstedt), ein „Tag der Offenen Tür“ im Psychosozialen Zentrum Norderstedt (6. März), das Psychoseminar am Mittwoch, 18. März, von 18 bis 19.30 Uhr in der Volkshochschule Norderstedt sowie „Verrückt nach Leben – die Abschlussparty“ mit Live-Musik und Disco am Freitag, den 13.!, ab 19 Uhr in der Schalom-Kirchengemeinde.

Näheres zu den Filmen und dem Begleitprogramm unter www.landesverein.de.